

die maulende myrte

Der Irrwicht

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Wir alle wissen, in was der Irrwicht sich bei Harry und Ron verwandelt.
Aber was ist er für andere wichtige Personen?

Vorwort

Ich hoffe, dass diese FF euch gefällt und ihr mir ein paar Kommis dasasst... :)

Ich plane zurzeit diese Figuren:

- Hermine
- Tonks
- Lily Potter/Evans
- Bellatrix
- Voldemort
- Albus Dumbledore

und noch ein paar andere.
Lasst euch überraschen!

Inhaltsverzeichnis

1. Hermine
2. Lord Voldemort
3. Sirius Black
4. Albus Dumbledore
5. Mad-Eye Moody
6. Bellatrix
7. Remus Lupin
8. Luna Lovegood
9. Draco Malfoy

Hermine

Ich rannte die dunklen Korridore entlang.

Ich war beim Lernen in der Bibliothek eingeschlafen und würde nun zu spät zu Verteidigung gegen die dunklen Künste kommen.

Als ich die Tür aufriss, sahen mich einundzwanzig Augenpaare an.

"Aaah, Hermine!", meinte mein Lehrer, Professor Lupin.

"Besser spät als nie, setze dich bitte".

Ich wurde rot.

Ich war noch nie zu spät gekommen.

"Hermine, wir haben uns gerade über den Irrwicht unterhalten und Mr. Potter konnte meine Fragen beantworten."

Ich blickte zu Harry.

Professor Lupin räusperte sich.

"Hermine, können sie versuchen gegen den Irrwicht zu kämpfen?"

Ich nickte.

"Gut, also, gleich stellen sie sich vor, wovor sie am meisten Angst haben und dann sagen sie bitte laut und deutlich `Riddikulus' "

Ich nickte, schloss die Augen, holte tief Luft und richtete meinen Zauberstab auf den Schrank.

Der Schrank öffnete sich und heraus kam -Ron.

Ron lief mit Lavender Hand in Hand auf mich zu und kurz vor mir blieben sie stehen, Ron zog Lavender an sich und sie küssten sich...

"Ri- Riddikulus", rief ich und der Irrwicht verwandelte sich in zwei Kaulquappen die um einander herum durch die Luft schwebten.

Jetzt erst merkte ich, dass ich weinte.

Aus den Augenwinkeln sah ich, dass Ron mich völlig verdattert anstarrte und dass Lavender rot angelaufen war und dumm kicherte.

Ich starrte immernoch benommen auf die Kaulquappen, die grade noch meine größte Angst gewesen waren...

.....
Hey!

Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst mir ein paar Kommiss da... ;)

(Kann ja auch Kritik sein)

Lord Voldemort

Ich schritt zügig auf das schwarze Eisentor zu, welches an einigen Stellen weggesprengt war.

Schließlich blieb ich stehen und

sah hinüber zum Schloss, dessen Eingangsbereich lichterloh brannte.

Es würde viel Arbeit werden, Hogwarts wieder aufzubauen, doch das war es mir wert.

Ich beobachtete, wie Hagrid mit hunderten von Riesenspinnen den Wald verließ und Richtung Hogwarts rannte.

Ich glitt wie eine Schlange zwischen den Eisenstangen hindurch und bewegte mich leise weiter zum Schloss.

Ich hörte Schreie und ging davon aus, das sie von meinen Gegnern stammten.

Gleich würde ich Harry Potter begegnen und ihn umbringen.

Ich würde wieder der Herrscher über die gesamte Zauberer- und Muggelwelt werden.

Endlich.

Ich betrat das, was vom Schloss noch übrig war und sah, wie Fenrir sich auf ein blondes Mädchen stürzte.

Gut so.

Wir würden diesen Kampf gewinnen, ich wusste es.

Ich stieg über einen stöhnenden, blutüberströmten Jungen und lief die Treppe hinauf.

Oben war eine gesamte Wand weggesprengt worden und in einer Ecke sah ich einen blassen rothaarigen Jungen liegen.

Ich schätze ihn so auf 19 oder 20 Jahre.

Es war ein Jammer, dass so viele junge Männer sterben müssen, doch sie waren selbst Schuld.

Ich lief an einer jungen Frau vorbei, deren kurzes, rosanes Haar verdreckt war.

Sie weinte, vermutlich hatte sie ein Familienmitglied verloren.

Doch wo war Potter?

Ich öffnete die Tür zu einem noch halbwegs stabilen Klassenraum.

Neben der Tür lag eine Leiche, der Zauberstab lag neben ihr.

Ich hob ihn auf.

Falls jemand meiner Leute einen neuen Stab brauchte, konnte er diesen nehmen.

Ich betrachtete die Leiche genauer.

Es war ein Junge, er trug mit einem Band eine Kamera um den Hals.

Hatte er vorgehabt, den Kampf zu fotografieren?

Ich hört ein lautes scheppern.

Ich blickte auf und sah, dass ein Schrank in der Ecke umgefallen war.

Er wackelte noch immer.

Ich trat näher an ihn heran.

Was war darin? Vielleicht ein Irrwicht?

Langsam streckte ich meine blasse Hand nach dem Griff aus und drehte ihn mit einem Ruck herum.

Und heraus kletterte-Harry!

Er richtete den Zauberstab auf mich, während ich immer kleiner wurde...

"Riddikulus!", rief ich, Harry verwandelte sich in eine Fledermaus und flog aus einem der Fenster hinaus, während ich noch immer wie betäubt dastand und auf den Schrank starrte.

Ich - Lord Voldemort - hatte Angst vor Harry Potter.

Was für eine Blamage!

Sirius Black

Ich saß auf dem harten Steinboden.

Vor dem schwarzen Eisengitter, was mich gefangen hielt, schwebte ein Dementor vorbei.

Askaban.

Wie sehr ich es hasste, hier eingesperrt zu sein.

12 lange Jahre, die einzigen Lebewesen, die man an mich heranließ Dementoren.

Und das, obwohl ich unschuldig war.

Bei der nächsten Gelegenheit, die sich mir bieten würde, würde ich fliehen, das schwor ich mir.

Ich nahm einen von der Wand abgebröckelten Stein und machte mich weiter daran zu schaffen, meinen Namen in die Mauer zu ritzen.

Ich stützte meine Hand an einem Stein an der anderen Wand ab und bemerkte, dass dieser lose war.

Vorsichtig nahm ich ihn heraus.

Es war ein Hohlraum hinter dem Stein in der Wand verborgen gewesen.

Vorsichtig steckte ich meine abgemagerte Hand hinein.

Ich spürte ein Beben im Hohlraum und nahm meine Hand rasch wieder heraus.

Ich wandte mich ab und sah zwischen den Gitterstäben hindurch auf den schmalen Gang.

Ich drehte mich erneut um und schrie.

Vor mir stand James, James, den ich vor 12 Jahren bloss im Flur seines Hauses, unter Trümmern liegend zuletzt gesehen hatte. Oder, nein, es war nicht James, James war größer gewesen, und dieser Junge hatte eine blitzförmige Narbe auf der Stirn. Er musste aus dem Hohlraum gekommen sein.

"H-Harry?", fragte ich.

Der Junge sah mich mit seinen grünen Augen nur traurig an.

Da deutete eine Hand, die aus dem Nichts gekommen war, mit dem Zauberstab auf ihn.

"Avada Kedavra!"

Der Junge sackte in sich zusammen.

James Sohn.

So musste er ebenfalls gestorben sein.

Ich beugte mich über Harry.

"Bitte, du musst leben, du MUSST! Ich-ich muss dir noch sagen, ich-ich habe James und Lily nicht verraten, bitte, hör zu, du darfst nicht tot sein, du musst es wiussen!"

.....

Das wäre vielleicht Sirius größte Angst gewesen, während er in Askaban sitzt.

Angst 1: Harry stirbt auch

Angst 2: Niemand wird je wissen, dass er James und Lily nicht verraten hat.

Ich hoffe es hat euch gefallen.

Und bitte lasst mir ein paar Kommis da, kann ja auch Kritik sein.

LG

Myrtie

Albus Dumbledore

Draußen schüttete es und der Wind wehte die grade herabgefallenen Blätter an die Fensterscheibe.

Ich lief in meinem Büro auf und ab.

Wie sollte ich es nur schaffen, Harry vor Voldemort zu beschützen?

Er durfte nicht sterben-Noch nicht.

Er war doch erst 12 Jahre alt..

Da klopfte es an der Tür.

Ich setzte mich an meinen Schreibtisch.

"Herein!"

Die Tür öffnete sich und ein kleines Mädchen mit hellbraunen Locken betrat mein Büro.

"P-Professor Dumbledore?", fragte sie schüchtern.

Ich lächelte ihr aufmunternd zu. "Du bist Leyn McShall, nicht wahr?"

Das Mädchen nickte.

"Ähm, im Gryffindor-Gemeinschaftsraum ist Kenny Law umgekippt und behauptet, seine Eltern lägen tot vor ihm. Wir wollten eigentlich nur Madam Pomfrey holen, aber die haben wir nicht gefunden und andere Lehrer auch nicht und-"

Ich bedeutete ihr ruhig zu sein. "Hat Kenny zuvor irgendwas Besonderes gemacht?"

Leyn überlegte.

"Ich glaube, er hat so einen alten Schrank geöffnet!"

Ich nickte erleichtert.

"Dann war es wahrscheinlich nur ein Irrwicht. Kannst du mich zu Kenny führen?"

Die Kleine nickte.

Also liefen wir durch die Korridore bis zum Gryffindor-Gemeinschaftsraum.

Als die fette Dame mich sah schwenkte sie bereitwillig zurseite und ich betrat den Raum.

Da lag der Junge und startete in einen offenen Schrank.

Leyn kniete sich neben ihn, während ich mich dem Schrank näherte.

Ich warf einen Blick hinein und sah meine Schwester hinauskommen, ihr schmales Gesicht war blass und sie guckte so traurig, dass ich sie in den Arm zu nehmen versuchte, doch Ariana wich meiner Berührung aus.

"Du bist Schuld!", flüsterte sie und eine Träne lief über ihre Wange.

"Du hast mich umgebracht! Ich werde dir nie verzeihen, niemals!"

Ich sah sie an.

Entsetzt, traurig, unglücklich.

Meine Schuldgefühle drohten mich entzweizureißen.

"Riddikulus", flüsterte ich.

Meine Schwester verschwand, doch meine Angst blieb.

Mad-Eye Moody

"Alastor, kommst du mal kurz?", rief Molly aus der Küche.

Sie waren im Grimmauldplatz, Nummer 12, um genau zu sein.

"Was denn?", fragte er, nachdem man lange Zeit nur das dumpfe "Klock..Klock" seines Holzbeines, mit dem er angehumpelt kam, gehört hatte.

"Ich glaube, in dem Wandschrank mit der goldenen Verzierung, der, der im 2.Stock steht, ist ein Irrwicht! Ich würde es ja selbst machen, aber du weißt ja, so mit Ängsten und so.." Verlegen brach sie ab.

Moodys Auge rotierte, dann schien es den Schrank durch die Wände hindurch gefunden zu haben und er nickte.

"Klar Molly, werds schnell erledigen!" Er nickte ihr zu und machte sich mit erneutem "Klock"en auf den Weg ins Obergeschoss.

Dort angekommen drehte er grob den Türgriff auf und heraus kam Tonks. Tonks, blass und mit blutigen Wunden am ganzen Körper. "Riddikulus!", donnerte Mad-Eye und die blutende Tonks verwandelte sich in eine Stoffpuppe. Dieser Anblick währte allerdings nicht lange, denn schon kam die nächste Angst Moodys zum Vorschein.

Ein Haufen Todesser kam heraus, Mad-Eye kämpfte lange, doch jeder der Männer blieb unverletzt- "Riddikulus" und eine Schar schnatternder Gänse nahm den Platz der Todesser ein, dann erschien ein Werwolf, der einst seine kleine Schwester zerfleischt hatte- "RIDDIKULUS!!!", brüllte Moody und alles wurde still.

Mad-Eye starrte einen Moment auf die Stelle, an der vor Sekunden noch seine tote Schwester gelegen hatte, dann drehte er sich um und stapfte "Klock"end die Treppe hinunter. "Der Irrwicht ist erledigt, Molly"

Bellatrix

"Meinen Zauberstab, Bella", ertönte eine kalte Stimme.

"Hier, Herr", meinte ich und überreichte ihn Lord Voldemort. Ich sah ihn an. Bewundernd natürlich, wie auch sonst. Ich konnte es immernoch nicht glauben, dass ich für den mächtigsten Magier aller Zeiten arbeiten durfte. "Bella, wie weit ist der Kampf? Auch wir werden bald dort erscheinen müssen. Ich will doch nicht, dass die Leute denken - ", er brach kurz ab und lauschte mit einem kleinen Lächeln den Schreien aus dem Schloss, "-dass ich feige wäre".

"Natürlich, Herr. Ich werde zum Schloss gehen und nachsehen"

Also machte ich mich auf den Weg. Es war der Endkampf. Natürlich würden wir gewinnen, niemand konnte Lord Voldemort etwas anhaben. Ich war am Schlosstor angekommen. Falls man es überhaupt noch so nennen konnte: Die eine Hälfte war komplett von einem Riesen zertrampelt, die andere größtenteils gesprengt worden. Ich lief hindurch und sah mich nach einem guten Versteck um. Vorerst wollte ich erst beobachten, ich wollte doch nicht überflüssigerweise ermordet werden. Ich wollte mich gerade in einen Spalt zwischen der bröckelnden Mauer und einem alten Baum zwängen, da kam jemand heraus. "Herr, was macht ihr denn hier?", fragte ich verblüfft. Dann verwandelte sich meine Überraschung in Trotz. "Traut ihr mir etwa nicht?", fragte ich. Er antwortete nicht und ich merkte, dass etwas nicht stimmte. Da sackte er einfach in sich zusammen, der Mann, der unsterblich ist. "HERR!", kreischte ich in die Nacht. Doch er ließ mich allein. Was sollte ich tun? Wie sollte ich allein gegen die ganzen Zauberer ankämpfen? Ohne Voldemort war ich doch nichts..

Remus Lupin

Als ich erwachte, stand die Sonne bereits hoch am Himmel. Ich betrachtete meinen Körper. Er war wieder normal. Seit ich kein Lehrer mehr war, bereitete Snape mir den Trank nicht mehr zu, mithilfe dessen ich mich nicht verwandelte. Na toll. Seitdem musste ich jedesmal in den Wald gehen, wenn ich zum Werwolf wurde und ich hatte immer Angst, jemanden zu verletzen. Auch jetzt lag ich auf einer kleinen Lichtung. Über mir sah ich Wolken am blauen Himmel vorbeiziehen und die Bäume um mich herum rauschten im leichten Wind.

Ich rappelte mich langsam auf.

Ich sollte mich beeilen, Molly hatte mich -trotz allem- zum Tee eingeladen.

Ich lief rasch zwischen einigen Bäumen hindurch, bis ich zu der Lichtung kam, von der aus ich immer apparierte. Ich warf einen Blick zum Himmel. Er war wolkenverhangern, es würde jeden Moment zu regnen beginnen. Seufzend lief ich zurück in den Schutz der Bäume. Bei Regen zu Apparieren war einfach nur unangenehm. Ich würde lieber noch ein wenig warten. Wie erwartet fing es auch direkt an zu regnen. Ich zückte meinen Zauberstab und ein unsichtbares Schild gegen die Nässe umgab mich. Mit der Zeit wurde ich ungeduldig. Mir war kalt und ich hatte keine Lust, herumzustehen. Ich entschied mich, ein wenig umherzugehen. Vor einen ausgehöhlten Baumstamm blieb ich stehen. Ich sah hinein. Und darin saß jemand, der Tonks erschreckend glich. Diejenige sah mich einfach nur an. Voller Angst und Hass. Ich sah die vielen Wunden. "Nein", flüsterte ich leise. "Tonks kann nicht hier sein!" Ich zog meinen Zauberstab erneut. "Riddikulus!", murmelte ich. Tonks verschwand. Benommen ließ ich mich gegen den Baum sinken.

Hey Leute! Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr macht gaaaanz viele Kommiss!

Ich weiß, dass Remus im 3. Teil schonmal war, ist mir aber erst später aufgefallen.. Aber er kann ja jetzt, da er Tonks kennt, andere Ängste haben. :)

Luna Lovegood

Hey :)

Nach laaaaanger Zeit endlich mal wieder ein neues Kapitel.

Ich hoffe, es gefällt euch und ihr macht Kommiss!

Oder schreibt mir Ideen, welche Charaktere ich als nächstes nehmen soll! So, jetzt viel Spaß. ;)

Ich hüpfte den Korridor entlang. Bei zwei Mädchen aus meinem Jahrgang blieb ich stehen. "Hallo Mayleen, hallo Susan! Habt ihr schon die neuste Ausgabe vom `Klitterer`? "

"Natürlich! ", meinte Susan. "Aber, äh, jetzt müssen wir leider weiter, bis dann, Luna!"

Ich blieb allein zurück. Ich sah ihnen kurz nach, dann lief ich weiter.

Da kam Ginny zu mir.

"Hi, Luna!", meinte sie. "Wir fahren ja morgen nach Hause in die Ferien und ich habe noch nicht fertig eingepackt. Möchtest du mir helfen?"

"Gerne!", erwiderte ich verträumt.

Eigentlich durfte ich nicht in die Gryffindor-Räume, aber Ginny schaffte es immer, mich hineinzuschmuggeln.

Ich half ihr beim Falten einiger T-Shirts, dann bat sie mich, in den öffentlichen Schränken auf dem Flur nach Dingen von ihr zu suchen.

Ich verließ ihr 5-er Zimmer und machte mich an die Arbeit.

Als ich den zweiten Schrank öffnete, kamen plötzlich jede Menge Leute heraus. Ich erkannte Harry, Ron, Hermine, Ginny, Neville und meine Eltern. *Sie können nicht real sein, Ma lebt nicht mehr*, dachte ich. Da passierte Schreckliches mit ihnen, mit den Menschen, die ich liebte: Neville und Hermine stürzten und blieben reglos liegen, meine Eltern schwebten davon und Ginny, Harry und Ron lösten sich einfach auf.

"Nein!", schrie ich und schlug die Schranktüre zu.

Schließlich wurde mir bewusst, dass ich einen Irrwicht gesehen hatte, der mir meine größte Angst gezeigt hatte: Den Verlust der Menschen, die ich liebte.

Draco Malfoy

Ich lief den Gang entlang. Das letzte Quidditchtraining vor dem Endspiel war gerade zuende und es war nicht sonderlich gut gelaufen. Ich hatte den Schnatz von 5 Versuchen gerademal 2 Mal gefangen.

Ich lief um die Ecke und prallte mit einem kleinen Hufflepuff-Mädchen zusammen.

Dieses trug dummerweise das MONSTERBUCH DER MONSTER bei sich, was dieser lächerliche Riese uns allen aufgezwungen hatte. Und dieses dämliche Buch zerhäckselte meinen Besen innerhalb weniger Sekunden. Das Mädchen riss die Augen auf, genau wie ich. Als ich mein Entsetzen überwunden hatte brüllte ich es eine gute Viertelstunde lang an, bis einer von den Weasley-Brüdern kam und MICH beschimpfte. Das Mädchen könne ja nichts dazu und so weiter und so weiter.

Ich rauschte wütend davon um mir einen der Schulbesen zu holen. Zwar würde mein reicher Vater mir einen neuen Besen schicken, aber beim Spiel würde ich einen dieser kaputten Besen nehmen müssen.

Ich ging in die Besenkammer in der, wie es der Name schon sagt, die Besen aufbewahrt wurden.

Doch als ich die Tür öffnete, kamen viele Menschen heraus: Mein Vater, der wütend war, meine Mutter, die mich traurig und enttäuscht ansah, Potter, derhämisch mit dem Schnatz in der Hand vor mir herumwedelte, Du-weißt-schon-wer, der mich als Strafe töten wollte..

Schreiend rannte ich raus.

Ich hatte Angst. Angst, zu versagen.